

# Ich lieb mein Leben

Früher träumte ich des Nachts vom Schwarzen Mann  
Vati wurde wach und stubste Mutti an  
"Mutti, schnell! Das Kind! Es stirbt, um Himmels Willen!"  
Mutti zischte: "Still jetzt, Vati! Ich muss stillen!"  
Vati war bestimmt jetzt sauer, dessen war ich mir bewusst  
Vati nuckelte am Fläschchen, ich nuckelte – an Muttis Brust  
Und ich lieb sie noch, ich lieb sie  
Und so war das eben  
Und ich lieb sie noch, bis heute  
Ja, ich lieb sie – und ich lieb mein Leben

Später, Vati war längst tot – Leberzirrose  
Und ich machte nur noch selten in die Hose  
Mutti wieder glücklich mit dem neuen Mann  
Mich ließ sie seitdem leider nicht mehr heran  
Muttis Neuer schenkte Spielzeug, war zudem auch noch sehr nett  
Doch was ich ihm heut' noch vorwerf', sie ließ mich nie mehr – in ihr Bett  
Doch ich lieb sie noch, ich lieb sie  
Und so war das eben  
Und ich lieb sie noch, bis heute  
Ja, ich lieb sie – und ich lieb mein Leben

Muttis Neuen hatte ich sehr schnell vertrieben  
Keiner ist seitdem lange bei ihr geblieben  
Sogar Wolfi, der mit der Engelsgeduld  
Suchte schnell das Weite, das war meine Schuld  
Hab es vor Gericht beschworen, Wolfi hat mich angefasst  
Mutti zärtlich mich getröstet, Wolfi sitzt – seitdem im Knast  
Denn ich lieb sie noch, ich lieb sie  
Und so war das eben  
Und ich lieb sie noch, bis heute  
Ja, ich lieb sie – und ich lieb mein Leben

Heute bin ich längst erwachsen, längst ein Mann  
Doch keiner fasst mir Mutti ungeschoren an  
Und Mädels, seid gewarnt, die Mutti ist ein Drachen  
Ich rat' euch, wagt es besser nicht, mich anzumachen  
Ihre Fingernägel brüchig, ihre Krall'n jedoch noch scharf  
Könn' Rivalinnen vertreiben, und sogar töten – bei Bedarf  
Denn sie liebt mich noch, sie liebt mich  
Und so ist das eben  
Und sie liebt mich noch, bis heute  
Ja, sie liebt mich – doch ich lieb mein Leben

Carsten Kulla (2005)